

Stellungnahme der „UWG-FW“ zur Haushaltseinbringung 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hick,
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,
liebe Mitglieder des Gemeinderats,
geehrte Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

wenn wir auf die globale Nachrichtenlage blicken, haben wir im Moment leider häufig den Eindruck, dass eine Krise noch nicht beendet ist und schon eine weitere Krise hinzukommt. Beginnend mit der Corona-Krise, welche uns über drei Jahre hinweg; zu massiven Veränderungen zwang, auch bei uns in Gingen. Eine weitere Krise ist 2022 hinzugekommen, der Krieg Russlands gegen die Ukraine. Seit knapp 2 Jahren bereits ist Krieg in Europa, in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Dies hat auch auf uns zahlreiche Auswirkungen. Auch durch humanitäre Hilfen, sowie durch die staatlichen Vorgaben zur Bereitstellung von Unterkünften und entsprechender Versorgung für die Flüchtlinge. Letztes Jahr kam mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 noch eine Krise hinzu.

Krisen sind wir also leider gewohnt. Es kommt darauf an, wie wir mit den Krisen vor Ort in Gingen umgehen, was wir daraus lernen, welche Lösungen wir finden. Gerade in Zeiten der Pandemie ist es uns gut gelungen, miteinander diese Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Setzen wir uns dafür ein, dass uns das auch jetzt weiterhin gelingt. In allen Krisen haben auch die Wirtschaft und die öffentlichen Haushalte deutlich gelitten. Aus verschiedenen zwingenden Gründen steigen die Ausgaben stärker als die Einnahmen, immer mehr Aufgaben werden auf die Kommunen abgewälzt und dadurch auch die Gestaltungsspielräume für uns in Gingen immer weiter beschränkt. Dies bedeutet, dass wir noch strenger auf die Ausgaben achten müssen.

Wir von der UWG-FW sind der Meinung, dass wir mit diesem Haushalt und auch den Kommenden die schwierigen Zeiten bestehen werden. Zum einen, da unser Kämmerer in den vergangenen Jahren vorsichtig und vorausschauend gerechnet und kalkuliert hat. Außerdem, und dies sei lobend erwähnt, ist er immer auf der Suche nach neuen Fördermöglichkeiten und Subventionen für unsere Projekte.

Zum anderen, weil wir die vergangenen Jahre hindurch einen Gemeinderat hatten, der gemeinsam mit der Verwaltung bei den meisten Themen sehr gute Lösungen für die Zukunft der Gemeinde Gingen erarbeitet hat. Wir sind uns sicher, dass der am 09.Juni neu zu wählende Gemeinderat diese Arbeit verantwortungsbewusst weiterführen wird.

Die durch eine Klage vor dem Bundesverfassungsgericht hervorgerufene Bundeshaushaltskrise und daraus notwendigen Sparmaßnahmen führen zu einer ausufernden Protestkultur. Wie immer fehlen Vorschläge für Alternativen...und dann werden „Schnellschussbeschlüsse“ gefasst, bei denen man sich fragen muss, was damit bezweckt wird. So stellt man sich doch z.B. die Frage, wie die komplette Rücknahme der Leistungen beim subventionierten Diesel für die Landwirte dabei helfen soll die Lage zu verbessern? Hier wurde gerade auch von der Vorgängerregierungen einiges in die falsche Richtung gelenkt. Kommunalpolitisch nur aus Protest gegen ein Vorhaben zu sein ohne Alternativvorschläge zu unterbreiten ist in Gingen fehl am Platze. Wir dürfen uns nicht zu Schnellschussbeschlüssen hinreißen lassen. Unsere Beschlüsse müssen weiter von Nachhaltigkeit und Weitsicht geprägt sein.

Inhaltliche Diskurse sind ein wichtiger Teil der Demokratie. Anfeindungen, fehlender Respekt und Angriffe auf Politiker hingegen nicht. Wir haben noch die Hoffnung, dass zumindest bei uns in Gingen noch ein Mindestmaß des Anstandes erhalten bleibt, wobei auch bei uns die Grenzen zum Teil schon überschritten wurden. Sich immer nur zu beschweren, ohne sich selbst gesellschaftlich einzubringen, führt nicht zu einem zukunftssträchtigen miteinander, sondern genau zum Gegenteil.

Die Diskussion über den letztjährigen Energieengpass hat Chancen und Probleme gleichzeitig aufgeworfen. Mancher Haushalt hat es tatsächlich geschafft, Energie einzusparen.

Eine verfehlte Bundespolitik der letzten Jahre hat den Ausbau erneuerbarer Energien durch überbordende Bürokratie, stringente Vorgaben und ewig langen Planungszeiten bei Genehmigungsverfahren, massiv erschwert. Hinzu kommt jetzt ein Mangel an Fachleuten und an Material oder lange Lieferzeiten. Der Weg, des Ausbaus von Groß- und kleinflächigen Photovoltaikanlagen muss auf allen Ebenen fortgesetzt werden.

Dazu muss die Bereitschaft zum privaten PV-Ausbau bei den Bürgerinnen und Bürgern durch z.B. regelmäßige Infoveranstaltungen angeregt und aufrechterhalten werden. Ferner wären solche Termine/Fachvorträge auch zum Thema Energiesparen, durch den Energieberater des Landkreises, eine sinnvolle Ergänzung des Beratungsangebots für unserer Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zur Lösung des Energieproblems.

Auch der eigene PV-Ausbau und die eigenen Energiesparmaßnahmen der Gemeinde müssen weiter zügig fortgesetzt werden. Wie Sie, Herr Hick, in Ihrer Rede zur Haushaltseinbringung bereits sagten:

„Die Gemeinde muss hier Vorbild sein.“

Deshalb müssen endlich alle Straßenlampen durch moderne energiesparende LED-Lampen ersetzt werden. Nach Auskunft des Albwerks kann hier bei fast jeder Straßenlampenbauart mittlerweile einfach und relativ günstig der Lampenkopf getauscht werden.

Was in der Debatte um die Ausgaben und Einnahmen unserer Gemeinde häufig falsch verstanden wird, sind grundlegende Begrifflichkeiten wie „Investitionen“ und „Kredit“. Erlauben Sie uns einen kleinen Exkurs. Ein Kredit, also die zeitlich

befristete Leihe von Geld, ermöglicht Investitionen, also das Schaffen von dauerhaften Vermögenswerten.

Zugegeben, das war stark vereinfacht, und Abschreibungen und andere Faktoren sind außenvor gelassen.

Worum es aber eigentlich geht: Nicht jeder Kredit ist schlecht. Vor allem im kommunalen Bereich verhelfen Kredite zu Schulen, Kitas, Straßen, Ortskernsanierung, Neubau von Mehrzweckhallen, Erschließung von Baugebieten, Schaffung von Grünanlagen, Plätzen und der Sanierung schadhafter Straßen, Kanäle und vielem mehr. Kurz, Investitionen tätigen, um Werte zu schaffen und bestehende Werte zu erhalten, ermöglichen die Zukunft. Und Zukunft zu ermöglichen, dazu sind wir den Generationen nach uns, auch in unserer Gemeinde Gingen, verpflichtet.

Am kommenden Wochenende feiern wir die Einweihung unserer neuen „BOSIG-Hohensteinhalle“. Der Bau unserer neuen Halle ist genauso ein Großprojekt, bei dem wir als Gemeinde Geld investiert und einen Wert für die Zukunft, also einen Wert für die nächsten 40, 50 oder sogar 60 Jahre geschaffen haben, eine Investition also für die nächsten Generationen.

Der vorgelegte Haushalt unserer Gemeinde, bzw. das Investitionsprogramm sieht bis Ende 2027 ein Volumen von über 23 Millionen Euro vor. Diese Ausgabensumme soll in dem benannten Zeitraum durch Grundstücksverkäufe, Fördergelder und Zuschüsse, Beiträge aber auch durch Kreditaufnahmen von bis zu 5,9 Millionen Euro finanziert werden.

Leider muss für die anstehenden Aufgaben auch auf die Rücklagen der Gemeinde zurückgegriffen werden, so dass unsere Liquidität von 3,7Mio Euro bis Ende 2027 auf 342.000€ sinken wird. Aus diesem Grund wird auch eine erneute Erhöhung der Hebesätze in den kommenden Jahren dann vermutlich nicht zu vermeiden sein.

Diese Entwicklung ist auch der aktuellen Situation geschuldet, dass z.B. überraschend die erst 30 Jahre alte Kita „Sonnenschein“ für schätzungsweise ca. 2,5 Millionen Euro generalsaniert werden muss. Hier sollte aus Sicht der UWG-FW zwingend nochmals geprüft werden, ob nicht eine Mindest- bzw. Bestandssanierung kostengünstiger möglich ist. Erweiterungen auch für eine Krippengruppe kommen dann noch dazu. Durch die letzte Anpassung und Aufnahme der Kita „Sonnenschein“ in das Ortskernsanierungsgebiet, haben wir uns die Möglichkeit geschaffen, auch hier durch Fördergeldanträge zumindest den Eigenanteil an den Kosten zu reduzieren.

Schauen wir im Detail auf den vorgelegten Haushalt und wagen einen Ausblick. Die Finanzlage ist weiterhin angespannt. Die Gründe für die angespannte Lage, welche in allen Kommunen ähnlich bis gleich sind, sind uns schon lange bekannt: Das „Konnexitätsprinzip“ - also die Zusammengehörigkeit von Aufgabenwahrnehmung und Finanzverantwortung - wird von Bund, Land und Kreis nicht eingehalten, die Kommunen sind weiter und dauerhaft strukturell unterfinanziert. Wichtig ist es daher, dass wir auch zukünftig in der Lage bleiben, Kreditverpflichtungen die wir als Gemeinde aufnehmen, aus unseren Rücklagen bedienen zu können. Ein kluger Spruch eines langjährigen Kommunalpolitikers lautete in diesem Kontext:

„Auch der Wille zum Sparen muss erkennbar sein“.

Der vorgelegte Haushalt für 2024 ist wie 2023, erneut kein ausgeglichener Haushalt. Den Einnahmen in Höhe von ca. 12,26 Millionen Euro stehen Ausgaben von ca. 13,25 Millionen Euro entgegen. Das bedeutet ein Minus von ca. 990.000€. Dieser Zustand muss in den kommenden Jahren wieder ausgeglichen werden, was bedeutet, dass wir genau prüfen müssen, wo eingespart werden kann. Da immer mehr Aufgaben und somit finanzielle Aufwendungen von Bund (Berlin) und Land (Stuttgart) in die Kommunen durchgereicht werden, steigt auch der Bedarf an Personal. Deshalb ist nicht umsonst der größte Ausgabenposten in unserem Haushalt mit ca. 4 Millionen

Euro die Personalkosten...mit steigender Tendenz in den kommenden Jahren. Es ist also schwierig hier groß einzusparen.

Wenn man schaut, wo der geringste Kostendeckungsgrad in der Gemeinde besteht, dann stehen an den ersten 3 Positionen unser Lehrschwimmbecken, die Bücherei und die Kindergärten. Schulschwimmbad und Bücherei schließen oder einzuschränken ist für uns von der UWG-FW keine Option. Und die Kostendeckung für die Kindergärten zu erhöhen, geht entweder nur über die Erhöhung der Beiträge...oder über die Reduzierung von „freiwilligen“ Angeboten in der Kinderbetreuung, also bei den vorhandenen, aber gesetzlich nicht vorgeschriebenen, Leistungen. Doch wer will das schon. Es wird eine schwierige Aufgabe 2024 und die kommenden Jahre, vertretbare Einsparpotentiale zu finden... und parallel weitere Einnahmen zu generieren.

Zur Kommunalentwicklung in Gingen gehört auch der Ausbau und die Ertüchtigung der Verkehrswege, genauso wie ein zukunftsfähiger und leistungsfähiger Ausbau des ÖPNV.

Die Unterstützung aller Gewerbetreibender in Gingen, auch der Interessengemeinschaft Gewerbetreibender, ist uns ein besonderes Anliegen. Der Erhalt der örtlichen Nahversorgung erfordert die ganz praktische Unterstützung der Geschäfte in unserer Gemeinde Gingen, besonders dem Einzelhandel. Unterstützen wir gemeinsam mit unseren Einkäufen, nicht nur an Weihnachten oder Aktionstagen unseren Einzelhandel, sondern das ganze Jahr über. Die Schaffung von Arbeitsplätzen auf neu ausgewiesenen Gewerbeflächen, auch in interkommunaler Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden, ist für die Entwicklung unserer Gemeinde von besonderer Bedeutung. Dies sollte im Jahr 2024 mit verstärktem Engagement seitens der Gemeinde weiter forciert werden.

Für die Attraktivität einer Gemeinde ist auch der „Wohlfühlfaktor“ wichtig und solche „Projekte“ müssen in den Haushaltspositionen berücksichtigt werden. So war die Bepflanzungsaktion der öffentlichen Flächen ein voller Erfolg und sollte

weitergeführt und ausgebaut werden. Auch eine (Obst-)Baumpflanzaktion wäre eine sinnvolle Ergänzung.

In 2024 wird der Walderlebnispfad zur Nutzung freigegeben. Was hier als „i-Tüpfelchen“ für die einheimischen wie auch auswärtigen Besuchern noch fehlt ist ein Grillplatz an geeigneter Stelle...möglichst mit einer „Schutzhütte“. In Boll kann man sehen, dass dies eine wertvolle und viel genutzte Abrundung des Angebotes für die Besucher des Walderlebnispfads ist. Für den „Wohlfühlfaktor“ innerhalb der Gemeinde sorgen auch die Stadtjäger, welche sich in Notfällen zeitnah um verletzte, wie auch ungebetene Wildtiere kümmern. Diese, wenn auch seltenen, Noteinsätze sollten finanziell unterstützt werden.

Zu Bildung und Erziehung gehören eine gut ausgestattete Grundschule und Kitas, mit Investitionen in die Infrastruktur und die Ausstattung. Wir sind eine aufstrebende Gemeinde mit vielen jungen Familien. Aus diesem Grund wollen und müssen wir in Bildung, in unsere Kinder und damit in unsere Zukunft investieren. Dazu gehören aber auch zwingend notwendige bauliche Maßnahmen, um die positiven bereits auf den Weg gebrachten Investitionen des Neubaus an der Hohensteinschule abzurunden. Seit Fertigstellung der Hohensteinschule im April 2018, also seit mehr als 5 Jahren, fehlt das Eingangsvordach. Da der geplante Anbau an die KiTa „Hohenstein“ in den nächsten Jahren nicht kommen wird, muss nun endlich zum Schutz der Kinder und Erwachsenen das geplante Schutzvordach angebracht werden.

Die Digitalisierung ist eine Schlüsselfunktion für die Zukunft unserer Gemeinde und der Regionen. Schon lange ist die Digitalisierung kein Neuland mehr, auch wenn es für Manche noch den Eindruck macht. In allen zuvor genannten Aspekten spielt die Digitalisierung eine wichtige Rolle, zuvorderst bei der Bildung, Gesundheit, Kommunalentwicklung und Mobilität. Auch die Energiewende ist ohne Digitalisierung unvorstellbar. Wir von der UWG-FW unterstützen in jeder Hinsicht Initiativen der Gemeinde Gingen in diesem Bereich zur Umsetzung des bereits im Jahr 2017 in Kraft getretenen Onlinezugangsgesetzes (OZG). Die Interaktion zwischen Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen mit der Verwaltung soll in Zukunft deutlich schneller,

effizienter und nutzerfreundlicher werden. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang der hierzu auch erforderliche Glasfaserausbau in Gingen. Auch die von der Verwaltung geplante Erweiterung des Informationsangebots der Gemeinde über die digitalen „sozialen Medien“ ist ein zu begrüßender weiterer Schritt. Auch im Hinblick auf die Ansprache der jüngeren Generationen und im allgemeinen Kampf gegen die Verbreitung von lokalen „Fake News“ muss die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung für die Bürgerinnen und Bürger transparent und nachvollziehbar sein.

Es ist dabei auch dringend geboten, dass die Umsetzung von wirklich digitalisierten Prozessen innerhalb der Gemeindeverwaltung und damit rund um die Uhr online angebotenen Dienstleistungen und Angeboten für Bürger/innen und Unternehmen forciert wird. Es gibt schon einige Leistungen online, doch wir sind überzeugt, da müssen noch viele folgen, und das zeitnah. Dies führt auch zur Entlastung der in der Verwaltung tätigen Mitarbeiter/innen, deren Aufgabenvielfalt immer weiter zunimmt. Zukünftig sollte es unseren Bürgerinnen und Bürgern einfacher gemacht werden staatliche und kommunale Leistungen einfach und sicher von dem heimischen Wohnzimmer aus beantragen zu können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource, was auch ein Blick in den Stellenplan und die Ansätze für das Personal im Haushalt zeigen. Die Gemeindeverwaltung steht als Arbeitgeberin in Konkurrenz zu anderen Verwaltungen auf allen Ebenen und zur freien Wirtschaft.

Wir wünschen uns ein strukturiertes Vorgehen, um die offenen Stellen gut zu bewerben und Marketing für die beruflichen Optionen bei der Gemeinde Gingen zu betreiben. Mit systematischer Personalentwicklung können Nachwuchsführungskräfte und Spezialistinnen und Spezialisten intern (weiter) qualifiziert und für die Übernahme von Leitungspositionen gezielt vorbereitet werden. Auch der punktuelle Austausch mit anderen (Nachbar-) Kommunen und Behörden im Rahmen von gemeinsamen Kooperationen ist sicherlich hilfreich.

Noch kurz zum Eigenbetrieb Wasserversorgung: Für 2024 sind Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen veranschlagt. Der Wasserzins konnte für 2024 beibehalten werden. Doch aufgrund anstehender hoher Investitionen in Sanierungen und Reparaturen des Wassernetzes muss eine Kreditaufnahme eingeplant und die Erhöhung des Wasserzinses ab 2025 in Betracht gezogen werden, was wir zwar bedauern, aber instandhaltungstechnisch unumgänglich scheint.

Abschließend haben wir von der UWG-FW eine eindringliche Bitte, ja sogar schon Aufforderung an alle Bürgerinnen und Bürger von Gingen: Gehen Sie wählen, gerade auch bei der Kommunal- und Gemeinderatswahl im Juni, und wählen Sie demokratisch. Die Demokratie an sich ...und **diese** wählen zu können... ist ein Privileg. Jede und Jeder, der die Möglichkeit hat, sollte bitte davon auch Gebrauch machen. Wir von der UWG-FW sind sehr froh, in einem Land zu leben, in dem wir mitgestalten und mitentscheiden können. Viele Menschen haben nicht die Möglichkeit frei zu wählen oder müssen, auch in der heutigen Zeit, ihre Freiheit und die Demokratie sogar in Kriegen verteidigen. Wir alle können die Demokratie stärken und verteidigen, indem wir wählen gehen und uns einbringen.

Im Namen der UWG-FW-Fraktion bedanken wir uns herzlich bei den vielen Gingenener Vereinen, Initiativen, den Bürgerinnen und Bürgern, und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung für ihre engagierte und kompetente Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Ein besonderer Dank geht an unsere Kämmerei unter der Leitung von Herrn Burger mit seinem Team für ihre ganzjährige Arbeit an einem soliden Haushalt, sowie den weiteren Beteiligten in allen Fachbereichen für ihren Einsatz. Bitte geben Sie diesen Dank weiter. Danke auch an die Kolleginnen und Kollegen in unserem Gemeinderat für die meist konstruktiven und sachlichen Debatten, sowie in entscheidenden Momenten die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt.

Wir von der UWG-FW freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit, sofern die Bürgerinnen und Bürger uns dies mit ihrer Wahl ermöglichen sollten.

Ein besonderer Dank geht an Sie, Herr Bürgermeister Hick, für die umsichtige und gute Führung unserer Gemeinde in diesen nach wie vor sehr herausfordernden Zeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Bernd Groeneveld (Fraktionsvorsitzender UWG-FW)